

Protokoll

Vertiefungskonzept Verkehr Oerlinghausen

Planungsspaziergang am 16.03.2018

Stationen

- 1 **Marktplatz**
- 2 **Hauptstraße**
- 3 **Amtsgarten**
- 4 **Tweten**
- 5 **Gehrenberg**
- 6 **Umfeld Kirche**
- 7 **Simonsplatz**
- 8 **Bürgerhaus**

Ort: Oerlinghausen Innenstadt

Datum: 16.03.2018

Uhrzeit: 16:30-18:30 Uhr

Anwesende: ca. 35 Personen

Protokoll: Inga Wolf, Christian Bexen (Planersocietät)

Station

1 Marktplatz

1.1 Begrüßung

- Bürgermeister Dirk Becker begrüßt die Anwesenden und freut sich über die rege Teilnahme am Planungsspaziergang trotz Schneefall. Er betont, wie wichtig die Beteiligungskultur für städtische Prozesse ist und freut sich über die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger. Das ISEK und die daraus resultierenden Vertiefungskonzepte bilden die Planungsgrundlage zur Weiterentwicklung der Oerlinghauser Innenstadt.
- Herr Bexen, Planersocietät, erläutert den Ablauf des Planungsspaziergangs. Die Route wird am Bürgerhaus enden, dort findet eine abschließende Diskussion statt.
- Die Gruppe des Planungsspaziergangs setzt sich aus Bürgerinnen und Bürgern, Presse, Handel vor Ort, Verwaltung und Politik zusammen. Zudem sind Vertreter des ISEK Innenstadt (DSK) und des Grün- und Freiflächenkonzepts (GSS) anwesend.
- Während des gesamten Planungsspaziergangs schneit es. Gegen Ende des Planungsspaziergangs sind die Straßen leicht von Schnee überzogen.

1.2 Querungen Rathausstraße

- Die Teilnehmenden bemängeln die Querungssituation der Rathausstraße in Höhe der Haltestelle Marktplatz. Querungsbeziehungen bestehen durch die Straßenseiten übergreifenden Geschäfte. Durch die eingeschränkten Sichtbeziehungen zwischen den parkenden Autos und die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50km/h sei dies mitunter gefährlich. Insbesondere der Schülerverkehr am Morgen würde wild queren, um zur Schule zu gelangen.
- Die Fußgängerüberwege an der Kreuzung Rathausstraße/Detmolder Straße/Hauptstraße sind sehr nah am Kreuzungsbereich angeordnet. Bemängelt wird, dass die Sichtbeziehungen an der Kreuzung schwierig sind und die Abbiegesituationen komplex sind, sodass Fuß- und Kfz-Verkehr regelmäßig im Konflikt stehen. Es wird angeregt, den FGÜ Rathausstraße etwas Richtung Norden zu versetzen.

- Zur Entschärfung der Querungssituation auf der Rathausstraße und der o.g. Kreuzung wird angeregt, die erlaubten Geschwindigkeiten konsequent auf 30km/h herabzusetzen. Dazu sei auch wichtig, den Verkehr auf der Detmolder Straße bereits deutlich östlich der Querung abzubremsen.

2 Hauptstraße

- Ein Teilnehmer regt perspektivisch an, dass der Kreuzungsbereich zum Rathausplatz geöffnet werden sollte. Eine mögliche Passage im Eckbereich könne die Bereiche besser verbinden, sowohl für die fußläufige Erreichbarkeit, als auch städtebaulich als Eingangstor zum Rathausplatz.
- Die Neugestaltung des Rathausplatzes bietet eine große Chance für den Block. Durch eine Steigerung der Aufenthaltsqualität auf dem Platz könnten auch die umliegenden Geschäfte profitieren. Die Teilnehmenden führen an, dass die Integration einer attraktiven Spielfläche für Kinder (versch. Altersstufen) einen ergänzenden Freiraum in der Altstadt darstellen könnte, zudem sollte Baumbestand gestärkt werden.
- Es wird bemängelt, dass die Detmolder Straße im östlichen Abschnitt schwer zu queren sei. Explizit genannt werden die Kreuzungen Am Kalderberg und Steinbruchstraße.
- Die neu ausgewiesenen Parkplätze auf der Hauptstraße werden unterschiedlich bewertet. Positiv wird angeführt, dass die Nähe zu den Geschäften sinnvoll sei und das Geschwindigkeitsniveau auf der Hauptstraße gesenkt werde. Nachteilig sei, dass die Gehwegflächen eingegrenzt werden, der Radverkehr behindert werde, vermehrt Falschparker außerhalb der Parkflächen zu beobachten seien, es zu Verkehrsproblemen im Begegnungsverkehr mit Bussen/Lkw komme und der Bereich unübersichtlicher aussieht.
- Um die Parksituation zu verbessern, sollten die Parkplätze besser ausgeschildert werden. Diese befänden sich vor allem für nicht Ortskundige oftmals in „Hinterhöfen“.
- Die Gestaltung der Hauptstraße im Abschnitt Rathausstraße bis Ravensberger Straße sollte optisch der verkehrsberuhigten Gestaltung der Hauptstraße angepasst werden. So könne der Rathausplatz besser mit dem Altstadtbereich verbunden werden. Rege diskutiert wird die Führung des Kfz-Verkehrs: eine Verlagerung des Verkehrs von der Achse Ravensberger Straße auf die Rathausstraße könnte dort das Queren zusätzlich erschweren, so die Sorge der Teilnehmenden.

3 Amtsgarten

- Herr Gasse (GSS, Grün- und Freiraumkonzept) schildert, dass er sich unter dem Namen „Amtsgarten“ eine hochwertige Grünfläche vorstellte, jedoch bei der ersten Begehung Oerlinghausens feststellte, dass die Fläche ein Parkplatz ist. Die Teilnehmenden betonen, dass der Amtsgarten wenig Aufenthaltsqualität besitze. So seien auch die Bänke und die Spielelemente im begrünten Hangbereich zurückgebaut worden. Eine attraktive Gestaltung der Grünfläche dort böte einen innerstädtischen Aufenthaltsraum. Ein Teilnehmer wünscht sich die Einrichtung einer „Musikmühle“.
- Am Amtsgarten könnte eine Ladestation für E-Bikes/Pedelecs ergänzt werden. Wichtig ist den Teilnehmenden, dass diese gut im öffentlichen Raum wahrzunehmen ist und an attraktiven Standorten entsteht.
- Radfahrende auf der Hauptstraße fahren oftmals auf dem nördlichen Gehweg, da dieser mit glatten Platten ausgestattet ist und man den Autos nicht im Weg sei.
- Auf der Hauptstraße sind viele Falschparker zu beobachten. Zudem würden viele Fahrräder wild abgestellt werden.
- Die Teilnehmer sind zwiesgespalten bezüglich der Parkregelung in der Hauptstraße. Einerseits sei es sinnvoll möglichst wenig Parkplätze anzubieten, um den Busverkehr und den Fuß- und Radverkehr zu begünstigen. Dass Parkplätze vor dem Geschäft nicht unbedingt nötig seien, zeige auch der Bio-Markt. Andererseits sehen viele die Gefahr, dass weitere Geschäfte durch ausbleibende Kunden schließen könnten; es sei ja auch sehr praktisch, vor allem für Ältere direkt vor den Geschäften halten zu können.

4 Tweten

- Das Sicherheitsgefühl in Oerlinghausen ist hoch, so auch auf den Tweten. Eine Teilnehmerin berichtet, dass wenige Tweten zwar nicht ausreichend beleuchtet seien, „der Oerlinghauser jedoch stets eine Taschenlampe dabei habe“. Eine bessere Beleuchtung wird insbesondere in der Schultwete gewünscht. Die Tweten in der Innenstadt werden insgesamt positiver wahrgenommen als die in der Südstadt.
- Insgesamt bewerten die Teilnehmenden die Tweten positiv. Der Oerlinghauser benutzt diese aktiv. Dennoch wäre eine qualitativere Gestaltung, die

auch im Straßenraum wahrnehmbar ist, wünschenswert. Es ist insbesondere bei Verbindungen, die Straßen queren, gefährlich, dass die Tweten durch den Kfz-Verkehr nicht wahrgenommen werden.

- Einige Tweten stellen auch attraktive Abkürzungen für den Radverkehr dar. Ausdrücklich genannt wird in diesem Zuge die Schultwete, die auch durch den Schülerverkehr genutzt werde. Zudem wird angeregt, dass einige Treppen der Tweten mit Schiebevorrichtungen für Fahrräder ausgestattet werden sollten.
- Aufgrund der großen Gruppengröße und des sehr kalten Wetters trennt sich die Gruppe in zwei Kleingruppen auf. Herr Bexen führt eine Gruppe entlang der Straße Unter der Howe, über das Kirchengumfeld, Simonsplatz zum Bürgerhaus. Frau Wolf führt die zweite Gruppe über die Gerichtstwete zur Hauptstraße, zum Simonsplatz und bis zum Bürgerhaus. Das Protokoll folgt den vorab vorgesehenen Stationen (siehe Übersichtsplan).
- Die Tweten sind charakteristisch für Oerlinghausen. Die Gestaltung der Tweten könnte dies hervorheben. Zusätzlich könnte die touristische Beschilderung erweitert werden. Ein Teilnehmer regt an, die Beschilderung der Tweten in Unter der Howe zu verbessern, vor allem die Schilder des Einzelhandels aktuell zu halten. Zusätzlich könnte so stärker abgegrenzt werden, welche Wege privat sind.

5 Gehrenberg

- Die Teilnehmer betonen, dass eine Sicherung der Querung Unter der Howe im Kurvenbereich von der Twete Simonsplatz fehle, insbesondere angesichts der Tatsache, dass in diesem Bereich oftmals zu schnell gefahren werde. Die Teilnehmer berichten, man habe das Gefühl unvermittelt auf die Straße zu laufen. Es wird betont, dass dies ein wichtiger Schulweg sei. Sie wünschen sich Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung.
- Der Radverkehr in der Stadt Oerlinghausen nimmt zu. Vermehrt werden auch Pedelecs genutzt. Bemängelt werden die fehlenden innerstädtischen Radwege und geeignete, sichere Radabstellanlagen. Die Anbindung an Fernradwege hingegen sei gut.
- Es fehlen Radabstellanlagen in der Innenstadt, explizit am Amtsgarten. Insbesondere in den Sommermonaten würden abgestellte Räder die Gehwege einschränken. Es wird angeregt, dass Radabstellanlagen so positioniert werden könnten, dass diese das Abstellen von falsch parkenden Autos mindern.

6 Umfeld Kirche

- Es wird deutlich, dass mit dem Parkplatz westlich der Kirche erneut eine der wenigen Freiflächen ausschließlich dem ruhenden Kfz-Verkehr vorbehalten wird.
- Das touristische Potenzial wird insgesamt als ausbaufähig eingeschätzt (Stichwort: Himmelsleiter / Hermannsweg). In diesem Zusammenhang werden auch Themen angesprochen bzw. Ideen genannt, die nicht direkt in Zusammenhang mit den Aspekten „Mobilität“ und „Freiflächen“ stehen, wie z.B. der Ausbau des Angebots an Ferienwohnungen in der Altstadt.

7 Simonsplatz

- Die Stufe vor dem Büro des Finanzdienstleisters (Simonsplatz Nr. 4) stellt durch mangelnden Kontrast eine Stolperfalle dar.
- Die Parkplätze des Simonsplatzes werden kontrovers diskutiert. Einerseits seien sie wichtig für die anliegenden Geschäfte, andererseits leide so die Aufenthaltsqualität des Platzes. Mehrfach wird der Wunsch nach Außengastronomie am Platz geäußert, diese würde jedoch unter dem Lärm durch den Verkehr leiden.
- Positiv hervorgehoben wird der Bücherschrank. Dieser werde von vielen aktiv genutzt und stelle ein wichtiges Element des Platzes dar.
- Die Haltestelle „Simonsplatz“ wird diskutiert. Die Teilnehmenden berichten, dass die Einrichtung von lediglich einem Wartehäuschen für beide Richtungshaltestellen ausreichend sei, da von diesem aus beide Richtungshaltestellen genutzt werden können. Die Einrichtung eines Hochbords an den Haltestellen sei gestalterisch eine große Herausforderung, damit sich dieses optisch und ohne Stolperfallen in den Straßenraum einfüge. Die Teilnehmenden begrüßen die Buslinienführung durch die Hauptstraße, berichten jedoch, dass es durch Falschparker zu Engstellen kommen kann.
- Insbesondere während der Hauptverkehrszeiten wird ein erhöhtes Aufkommen an Durchgangsverkehr in der Hauptstraße wahrgenommen. Dieser sollte bestmöglich vermieden werden.
- Herr Bexen schildert die Ergebnisse einer Geschwindigkeitsmessung in der Hauptstraße (auf Höhe Hausnummer 48), die über mehrere Wochen Daten aufgezeichnet hat. Er erläutert, dass die sog. V85 bei 30 km/h liege, d.h. 85%

der gemessenen Fahrzeuge liegen im Geschwindigkeitsbereich bis 30 km/h, 15% darüber. Bei der derzeit geltenden Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h ist dieser Wert weder besonders kritisch noch vollkommen akzeptabel. Grundsätzlich ist ein niedriger Wert anzustreben.

8 Bürgerhaus

- Die Teilnehmenden diskutieren die „unechte“ Einbahnstraße auf der Hauptstraße. Positiv wird aufgeführt, dass der Durchgangsverkehr aus südlicher Richtung vermieden wird und Umwege durch die Wendemöglichkeit ausbleiben. Negativ wird aufgeführt, dass die Begegnungssituation mit dem Busverkehr sehr eng sei und insbesondere im Bereich der Kirche das Durchfahrtsverbot missachtet werde.
- Einige befürworten eine autofreie Hauptstraße, andere Teilnehmer sind dagegen.
- Eine stärkere Begrünung der Hauptstraße wird gewünscht.
- Die Einrichtung einer Mobilstation in der Rathausstraße/Haltestelle Marktplatz sollte auch städtebaulich umgesetzt werden. Vorgeschlagen wird eine Platzsituation, die auch den gesamten Straßenraum umfasst. So wird die Verbindung zum Rathausplatz auch größer. Die Gestaltung solle dabei so umgesetzt werden, dass der Widerstand für den Kfz-Verkehr erhöht wird.
- Die Barrierefreiheit von Oerlinghausen sollte vorangetrieben werden. Neben einer verbesserten Barrierefreiheit des öffentlichen Raumes sollte die anschließende Infrastruktur darauf reagieren. Die Oerlinghauser sehen darin aufgrund der starken Steigungen im Stadtgebiet und des demographischen Wandels eine besonders große Herausforderung.
- Herr Reimeier und Herr Bexen verabschieden die Teilnehmenden und bedanken sich für die vielen Anregungen und Ideen. Sie weisen auf die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen des ISEK Oerlinghausen Innenstadt hin.

Dortmund, 25. April 2018

gez. Inga Wolf, Christian Bexen